Bläserfanfaren und Trommeln

Autor(en): **Gerte, Jörg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **49 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-932020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bläserfanfaren und Trommeln

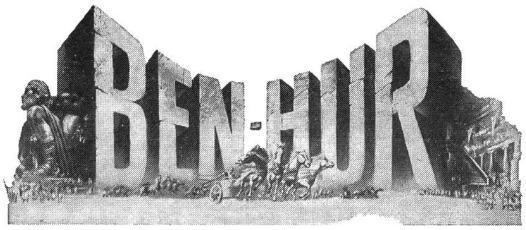
Erstmals ist die Komplettfassung von Miklós Rózsas Musik zum Monumentalfilm «Ben Hur» auf einem Tonträger zu hören – in computertechnisch aufgefrischter Qualität

Jörg Gerte

Miklós Rózsa gehörte zu den Komponisten, die ein besonderes Gefühl für jene epische Monumentalität besassen, die für die grossen Historienfilme der fünfziger und sechziger Jahre unabdingbar war. Nicht von ungefähr sind ihm einige der beeindruckendsten Partituren gelungen, die in dieser Zeit geschrieben wurden. Nach seinem Tod 1995 setzte eine Welle von Neueinspielungen bzw. Erstausgaben seiner bedeutendsten Werke ein. So führte das amerikanische Label Intrada mit der Neuaufnahme von «Julius Caesar» eine Edition fort, die es schon 1994 mit «Ivanhoe» fulminant begonnen hatte. In diesem Jahr erschien zudem (über Koch) die bislang herausragende Neueinspielung zu «El Cid» aus dem Jahre 1961. Als das *opus maximus* von Miklós Rózsa gilt seine Musik zu «Ben Hur», für die er 1959 (nach Alfred Hitchcocks «Spellbound», 1945, und George Cukors «A Double Life», 1947) seinen dritten Oscar erhielt. Tatsächlich ist es schwierig, von dem alle Sinne betäubenden Ereignis dieses Films nicht gefangen zu werden – mithin natürlich auch von seiner über zweistündigen Komposition. Hier konnte Rózsa in aller Breite das ausführen, was er bereits seit einem Jahrzehnt in Perfektion praktizierte: das Spiel mit den Leitmotiven.

Die klassischen Sagen waren für diese Art von musikalischer Dichtung wie geschaffen: auf der einen Seite der Held, der sich durch ein grosses emphatisches Thema mit Blechbläserfanfaren und Schlagzeug prägnant einführen liess, auf der anderen Seite das grosse Liebesthema, mit ausladenden, sehnsuchtsvoll romantischen Streichereinlagen, meist eingerahmt von der Wärme der Harfe und der Holzbläser, die die grosse Liebe des Helden charakterisierten. Das alternierende Spiel beider Motive findet man in allen Partituren Rózsas wieder. Ergänzt werden diese Leitmotive durch Nebenthemen, die sich zwar aus den Hauptthemen ableiten, jedoch erstaunlich eigenständige Wirkung entfalten. Meist sind es die musikalischen Untermalungen grosser Ereignisse wie Schlachten und schicksalshafte oder tragische Begegnungen. Durch dieses leicht durchschaubare Schema des niemals eintönig werdenden Spiels mit Motiven wird selbst die CD-Aufnahme zu einem kurzweiligen Genuss.

Das Label Rhino hat sich darauf spezialisiert, Originalaufnahmen in digital «remasterter«, also computertechnisch aufgefrischter Qualität auf den Markt zu bringen. So etwas geschieht, quellenbedingt, meist mit höchst unterschiedlichem Ergebnis, aber im Falle von «Ben Hur», bei dem die Originalbänder von Juni bis Oktober 1959 datieren, war das Wagnis von Erfolg gekrönt: 148 Minuten Bombastmusik auf zwei CD in Stereoqualität – das ist das erste Mal, dass die epochale Komposition vollständig zu hören ist. Selbst neun aus dem Film herausgeschnittene Outtakes sind enthalten, darüber hinaus sind 27 Cues in ihrer ursprünglichen, ungekürzten Komplettfassung zu hören. Dies alles macht Rózsas Werk zu einer der längsten Instrumentalkompositionen der Musikgeschichte – eine Monumentalität, die freilich nicht nur Positives in sich birgt. Denn wenn man die Musik losgelöst vom Film hört, verliert sie – im Gegensatz zu den anderen erwähnten Werken des Komponisten – ein wenig (ohne natürlich über weite Strecken nicht doch zu beeindrucken). Das liegt daran, dass die drei Leitmotive trotz vielfältig variierter Orchestration über die gewaltige Länge hinweg doch etwas ermüden. Da ist es gut, dass die Produzenten dem Hörer mit reichem Informationsmaterial zur Seite stehen, das dem Anspruch dieser Aufnahme gerecht wird: In dem überformatigen 50seitigen Booklet findet man die detaillierte Aufführung der 88 Cues, einführende Analysen der Entstehungsgeschichte des Films, einen Aufsatz über den Einfluss Rózsas auf die Produktion sowie eine kommentierende Inhaltsangabe des Films mit genauen Verweisen auf die jeweiligen Musikcues.



Dieser Leitfaden vor allem ist es, der ein genaueres Verständnis für die musikalische Dramaturgie Rózsas ermöglicht und einen Einblick in die Psychologie der musikalisch charakterisierten Personen gewährt. Dankenswerterweise sind dafür auch sämtliche der zwölf Hauptcharaktere mit einem Porträtfoto abgebildet. So hilft die umfangreiche Dokumentation über die musikalischen Repliken der Partitur hinweg, die aus filmdramaturgischer Sicht zwangsläufig natürlich unerlässlich sind. Insgesamt ist diese CD-Edition vielleicht weniger dem allgemein interessierten Filmmusikliebhaber als einem Sammler oder filmhistorisch Interessierten zu empfehlen. Wer immer sich aber dafür interessiert, dem offenbart sich eine absolute Rarität! ■

Ben Hur. Komponiert und dirigiert von Miklos Rózsa. MGM Studio Orchestra. Rhino Records R2 72197. Länge: 148:03 Min. (Doppel-CD).